

Verkaufsstelle  
Vertrag mit Verleger  
Abonnementspreis  
Jahres 1.00 Mk.  
Semest. 0.50 Mk.  
Einzelhefte 15 Pf.

# Volkshlatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Druckereivertrag  
Vertrag für die 6. gewöhnliche  
Druckerei über deren Raum  
18 A. für Wohnungs-,  
Gewinn- und Veranlagungs-  
angelegen 10 A.  
Inserate für die tägliche  
Anzeige müssen mindestens 10  
Zeilen betragen, 10 Uhr in der  
Expedition aufgeben sein.  
Eingetragen in die  
Verzeichnisse unter Nr. 6844

Die Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Dr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.  
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 134. Halle a. S., Sonnabend den 10. Juni 1893. 4. Jahrg.

## Arbeiter! Parteigenossen!

Agitiert unausgesetzt für Euren Kandidaten **Fritz Kunert**, Schriftsteller in Friedrichshagen bei Berlin.  
Vergeht den Waffonds nicht.

### Politische Rundschau.

Die Gegner des allgemeinen Wahlrechts rufen immer unerbittlicher mit der Sprache heraus. In der Volksdruckerei von Berlin ist eine Broschüre erschienen, worin über das allgemeine Wahlrecht geredet wird.  
Das allgemeine Wahlrecht soll und wird dem deutschen Volke stets voll und ganz erhalten bleiben; niemand wird an diesem einmal vererbten und vererblichen Recht zu rütteln wagen. Anders dagegen steht es mit dem gleichen Wahlrecht! Dieses gleiche Wahlrecht ist die größte Ungerechtigkeit, die sich nur denken läßt, und es muß deshalb ein Wandel in dem gleichen althergebrachten Wahlrecht eintreten, zum Heile des Vaterlandes! Rechte und Pflichten der Staatsbürger müssen einander gegenüber gleich sein. Wir müssen leben mit einem gerechten Wahlrecht eintreten. Wo keine Pflichten, da keine Rechte.  
Es ist heute glückselig, schreibt die „F. a. N.“, was der Verfasser der Schrift an die Stelle des jetzigen Zustandes zu setzen wünscht, es soll nur an allen diesen Büchlein dargestellt werden, daß die Freunde des allgemeinen Wahlrechts ja nicht weniger, als mancher Optimist glauben möchte, und daß sie eifrig an der Arbeit sind.

Ein gutes Vorzeichen für die Reichstagswahl. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Freiburg i. B. wo wir bei der vorletzten Wahl 170 und die Gegner (Ultraschöne und Liberalen) zusammen 1600 Stimmen bekommen hatten, erlangen wir diesmal eine Stimmenzahl von 600, während die Gegner nur 1100 bekamen. Ein Erfolg, der erhoffen läßt, daß bei der nächsten Wahl die Sozialdemokratie ins Rathaus einzieht.

Ja her von Herrn Dr. Alex. Meyer beschrifteten Reichstagskommissioner bemerkt das „Sächs. Vaterland“:  
„Ohne uns auf den Wert oder Unwert des Meyer'schen Vortrags näher einzulassen, halten wir ihn schon von vornherein wegen für unzulänglich, weil er auf dem gewöhnlichen Niveau verbleibt, daß die höchsten und höchsten Einkommen ungezügelter härter als bisher besteuert werden sollen; ein Ding, das durchzuführen die Kräfte der sämtlichen stärksten Männer der Welt, die seit des Herkules und des Atlas Zeiten existiert haben, nicht ausreichen würden.“  
— Sehr richtig! Der Reichstag, welcher die Militärvorlage bewilligt, ist ein Bourgeoisparlament und die Bourgeoisie wird sich hüten, die ersten Leisten selbst zu übernehmen, vielmehr werden — wie ich schon nach einem kurzen Scheitern Straußen — diese den wieder auf die Schultern der ärmeren Bevölkerung abgewälzt werden.

Wieder einmal ist ein Führer der Postkassentenen-Bewegung gemordet worden. Postkassentenen-Dietrich in Schlichte bei Gerolshausen verstarb am 28. Mai

dieses Jahres ein Zirkular, das die Aufforderung enthielt, einen Bezirksverein des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Affizisten zu bilden. Die konstituierende Versammlung sollte am 3. Juni in Straßburg stattfinden. Aber der Mensch denkt und die Vorsehung lenkt. Bereits am 1. Juni hatte Herr Dietrich seine Verletzung nach Ulm, einem entlegenen Winkel des Süds, in der Türkei. Die Folge war, daß die auf den 3. Juni anberaumte Versammlung und ebenso die Gründung des Vereins unterblieb. — Dabei verlangt man noch, daß die Postbeamten Patriotismus im Reibe haben sollen.

„Gut, freisinnig“. Ohne ein Wort der Kritik bringt das „Hand. Fremdenbl.“ folgende Notiz zum Abdruck:  
„Aus Stendeburg, 4. Juni. „Kühler“ Organisation sozialdemokratischer Agitatoren. Die letzten Bauern sind für die sozialdemokratische Propaganda nicht zu haben. Dieser Tage kamen drei Sozialdemokraten hier ins Wirtshaus und suchten für ihren Kandidaten Stimmung zu machen. Die Bauern hörten es ruhig zu, dann aber warfen sie sie zur Thür hinaus und als die „Kühler“ ihren Liebesgott „Frieden“ wieder holen wollten, wurden sie von den Bauern ergriffen und bis zum Hals in die Straßensperre gesteckt.  
Kein Wort der Mißbilligung im Gegenteil, das „Fremdenblatt“ scheint sogar diesen „Kampf mit geistigen Waffen“ gegenüber der Sozialdemokratie für selbstverständlich zu halten und sich über denselben zu amüsieren. Das ist in der That echt freisinnig!“

Die Kofaken kommen! lautet der Titel eines freikonservativen Flugblattes, das der Verlag der „Post“ verbreitet. Es heißt darin: „Witken und betrunken, ohne Recht und Gesetz, denn dafür ist Krieg.“ Sie zerstören, verwüsten, rauben, verdrängen, was sie kriegen. Saure Häuser, Saure Acker, Saure Fab und Gut; alles dühnt! Und Tod oder Gewalttat ist Sauren Frauen und Töchtern gewöhnt, wenn sie den hohen Siegern nicht zu willigen sind.“ Das Flugblatt schließt: „Über also 1. März und 10. Wp. als durch die Kofaken in Rot und Elend und an den Wirtshaus gebracht werden!“ Da die ohrfeuchenden und potenziellen Bauern auf diesen plumpen Schwindel wohl hereinfallen?

Anarchismus und Epithettum. Bei dem Anarchistenprophet, der gegenwärtig vor dem Reichsgericht gegen den Bergmann Gasser und Genossen verhandelt wird, die angeblich unter den Bergleuten des Ruhrreviers anarchoistische Propaganda getrieben haben, spielt, wie jetzt bekannt wird, wieder ein „Kronzeuge“ eine Rolle. Das Sutz ist ein gewisser Schürmann aus Duisburg. Er verbreitete selbst die „Autonomie“, und als er eine Anzahl Briefe gesandt hatte, die ihm hierbei Hilfe leisteten, geriet er in unglückliche Lage bei der Polizei. Seine bedeutungsvollen Briefe werden vorläufiglich in der „Post“ veröffentlicht.

Die Friedlichkeit der politischen Lage kam auch im Wädgetausch der österreichischen Delegation am vorigen Montag zur Sprache. Der Berichterstatter Dunba stellte mit Gerühmung den stillen und unausführlichen Bestand des Mitteleuropäischen Friedensbundes, die freundschaftliche Gestaltung des Verhältnisses zu Rußland, die entschiedene Friedensliebe Kaiser Monarchen, die eifrige Konsolidierung der Beziehungen in Serbien und Bulgarien fest, und beantragte, der Ausdrück möge der vollsten Anerkennung für die Politik des Großfürsten und dem Vertrauen zu dem Minister durch seinen Beschluß Ausdruck geben. Der nächste Redner Lupul begrüßte die wachsende Freundschaftlichkeit der Beziehungen zu allen Staaten mit Freude als Vorbedingung einer eventuellen Abnahme der gewaltigen Rüstungen, deren weitere Kontinuität die allgemeine Abklärung werden könnte. Lupul gab darauf dem Wunsch Ausdruck, daß Österreich-Ungarn sich den Russen und das Verbleiben der derzeitigen Lage sichern möchte, welche allerdings die Übereinstimmung aller Mächte zur Voraussetzung habe. Der Redner schloß mit der Frage, ob der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet wäre, die allgemeine Abklärung in Ruhe zu lassen und einer allmählichen Auflösung zuzuführen. Minister Graf Kalnoky widersprach, daß die glücklichen Faktoren, welche er seit einigen Jahren progressiv habe hervorheben können, sich ergeben und daß das Vertrauen in die Fortdauer der friedlichen Lage in Aufnahme begriffen sei. Minister fügte Graf Kalnoky aus, daß die sogenannte allgemeine Abklärung unter dem jetzigen Verhältnis nicht ausführbar wäre. Er glaube aber, ein großer Fortschritt wäre schon erreicht, wenn allmählich ein Stillstand bewirkt werde. Graf Kalnoky betonte dann weiterhin die friedlichen Beziehungen zu Rußland. Das Vertrauen, daß die allein möglichen Rußlands den Frieden wollen, habe sich allmählich gefestigt. Auf die oft liberale Sprache der russischen Presse wies er nicht zu viel hin; er behauptete auch ein solches geistiges Ton in betreff der Veröffentlichung der öffentlichen Meinung sei, so sei doch die Haltung der Presse in Rußland nicht entscheidend.  
Auf Antrag Biner wurde schließlich dem Minister einstimmig das Vertrauen für seine erfolgreiche Führung der anständigen Angelegenheiten und seine Verdienste um Erhaltung des Friedens ausgesprochen.

Die erbärmliche Liebelitenei der gegenwärtigen letzten Kreise Frankreichs vor dem russischen Jaren hat den Pariser Appell wieder zu einem Urteil verurteilt, das nicht verstehen wird, in der ganzen zivilisierten Welt Entrüstung zu erregen. Der Pariser Appell hat nämlich den Reklamationen des russischen Generalkonsuls Folge gegeben und ein Bündel Papiere, das der russische politische Missionar Swaidt bei dem Selbstmord entsetzt, vor seinem Tode mit

### 26) Brandstiftung.

Kas den Papieren eines Postkassentenen.  
Von K. Linden.

Als am andern Morgen in der Frühe Konrad mit dem Bruder kam, ließ ihn Sallert frohlich zu sich kommen. Was die beiden mit einander gesprochen, weiß ich nicht, hörte aber dann von Konrad, daß ihn Sallert die Oberleitung seiner Fabrik übertragen und ihn gebeten habe, weder Mühe noch Kosten zu scheuen, um die Beweise von Käth's Unschuld zu bringen. Der bisher so mürrische und verächtliche Mann zeigte eine merkwürdige Veränderung in seinem Wesen. Er erlaubte sich sogar mit Johann. Die Hauskassiererin und Frau Mannan stellten sich in die Pflege der beiden. Mir gegenüber zeigte Sallert ein freundliches Betragen, meine Schilfheit schien ihm angenehm, und auch ich verlor gerne meine Aufmerksamkeiten in der Gesellschaft des alten Mannes.  
Sonst im Hinblick bei Käthe hatte Konrad traurig und niedergeschlagen zu sich. Man hätte ihm keinen Einfluß zu seiner Schwägerin gewährt.  
Da litt mich's nicht länger. Ich wollte versuchen, zu ihr zu dringen, und es gelang mir endlich. Leider aber waren auch meine Bemühungen vergeblich. Das Mädchen blieb stumm, sie wollte und konnte die eine große Frage, von der alles abhing, nicht beantworten. Mit Schänen in den Augen, gerührt von meiner herzlichen Teilnahme, hat sie mich, nicht weniger in sie zu dringen, sie konnte weder Ja noch Nein sagen.  
So mußte denn auch ich unverrichteter Sache von ihr scheiden.  
Martha hatte auf meine Bitte Frau Woll zu sich genommen. Ich erinnerte mich, daß ich in W. eine alte, treue, ensante Verwandte besch, und so kam ich auf den Gedanken,

bei dieser anzufangen, ob sie in ihrem Wohnort keinen Dienst für das Mädchen wisse. Ich schloß meinen Entschluß sofort aus und schickte der Verwandten, indem ich ihr zugleich die Ereignisse und Umstände schilderte. Schon nach einigen Tagen erhielt ich von der Dame die Antwort, ich möge ihr das Mädchen schicken, sie wolle es kennen lernen und vielleicht bei sich selbst aufnehmen. Die Reise war eine ziemlich lange; ich begleitete jedoch Martha so weit, daß sie ihr Ziel nicht verfehlen konnte. Kurze Zeit darauf empfing ich von meiner Verwandten einen Brief, in dem sie mir mitteilte, daß sie das Mädchen behalten habe, und Martha nicht genug rühmen könnte wegen ihres sanften und beschiedenen Wesens. Auch Martha selbst sandte mir einen rührenden Dankbrief, daß ich so für sie georgt und sie zu ihrer guten Dame gebracht habe. Sie hatte derselben auch von Johann erzählt und bald nachher kam ein zweiter Brief, worin meine Verwandte mich ersuchte, den Kranken Knab n nach W. zu schicken, sie wolle ihn in der dortigen Klinik unterbringen, wo alles zu seiner Stärkung und Kräftigung geschehen solle.  
Mit Freunden wußten wir diesem Wunsch. Konrad brachte seinen Bruder nach W.  
Frau R. inberg hatte sich von ihrer Aufregung doch bald erholt. Sie war wieder die Fröhlichere, nur zeigten ihre Augen oft den Ausdruck tiefer, heimlicher Angst bei jedem Gedächtnis; bei nobelen Schritten reichte sie zusammen, als erwartete sie etwas Entsetzliches, das nämlich ihr nahen könnte. Gemann war oft vereist und, wie Frau Woll erzählte, trieb die Mutter mit fechtbarer Hoff dazu, daß seine Jugendzeit mit der Mütterstücker bald geteilt würde.  
Die Unterredung gegen Käthe nahm inzwischen ihren Fortgang. Da sie selbst die Tat nicht leugnete und auf die behaupteten Folgen wie im zweifelnden Geständnis den Kopf senkte, nahm man dies für eine Verjüngung. Wohl hatten die Beamten des Gerichts Mitleid mit dem schönen, jungen





Wagner im Sinne S's auf. Herr Bauregungsbesitzer und Gemeindevorsteher G. H. aus Brundorf glaubte für Herrn A. Mayer eine Anzeige machen zu müssen, machte aber mit seiner Darstellung schauerhaftes Gerede. Interessant war noch das Hoch, welches der Hofkammer, Herr Baron v. Bülow, bei Schluß der Versammlung ausbrachte, während bei dem Hoch auf die Sozialdemokratie, welches diesem folgte, der Saal erdrönte.

### Haß und Farn.

**Mainz, 8. Juni.** Nach fast zweitägiger Verhandlung endete gestern abend 10 Uhr die Schwurgerichts-Verhandlung gegen vier Frauen, die des Verbrechens wider das keimende Leben angeklagt waren. Die Hauptschuldige war die W. B. Adam Kohl, Marie geb. Wittburg aus Mainz, die das Gembende einer Schwemme betreibt, ferner die neunjährige Kath. Hermann aus Warburg, die zwanzigjährige Elise Schrotz aus Kassel und die achtundzwanzigjährige Marie Korrell aus Dreishausen. Die Hauptbeschuldigte leugnet in der Verhandlung alle ihr zur Last gelegten Thatfachen, während die Mädchen geständig sind. Die Geschworenen erkannten sämtliche Beschuldigten für überführt, worauf der Gerichtshof die Kohl zu 5 Jahren Zuchthaus, die Korrell zu 1 Jahr, die Schrotz zu 9 Monaten und die Hermann zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte. Eine weitere Angeklagte, die 37 Jahre alte Ehefrau von Simon Theobald in Berlin, ist zur Zeit erkrankt und wird sich daher erst später vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

**Karlsruhe, 7. Juni.** Auf dem Griesheimer Schießplatz ereignete sich heute wiederum ein Unglücksfall. Ein Soldat des 11. Feldartillerie-Regiments fand eine kindergangene Granate, die in seinen Händen explodierte und ihn daran veranlaßte, daß an seiner Wiedereingetung gearbeitet wird.

**Wien, 8. Juni.** Die Ueberschweemmungs-Nachrichten aus der Bukowina, Ost- und Westgalizien lauten fortgesetzt sehr tröstlich. In vielen Orten sind ganze Häuser-

gruppen weggeschwemmt oder von Wasser umgeben. Außerdem wüten noch Hagelstürme. Die Winter-Abteilungen sind nach den bedrücktesten Wintern abgegangen. Der Landesausgleich vollzieht sich für die Reichthenden.

**Budapest, (ungefähr Mitte der Juniener).** Eine Pflanzergesellschaft ist am frühen Morgen der reichen Grundbesitzer Glonezin in der Gemeinde Winkler (Ungarn), weil derselbe die Bande den Kautschuk auf seinen Feldern verweigert hatte. Die Pflanzergesellschaft sind nämlich bisher nicht eingeholt worden.

**Triest, 8. Juni.** Infolge des falschen Gerüchtes, daß Matricen von zwei griechischen Kriegsschiffen ein Mädchen geraubt entland, wie "Pocolo" meldet, in Loroato ein Aufstand. Wütende Ruchthausen durchzogen die Straßen und insultierten täglich mehrere griechische Offiziere und Matrosen, sowie dort lebende Griechen. Erst spät in der Nacht gelang es, nachdem 30 Verhaftungen vorgenommen, die Ruhe wieder herzustellen.

### Briefkasten der Redaktion.

**N. N., Rümern.** Seit Kurzem freiwilliger Austritt aus dem Bunde erfolgte im Jahre 1887. Unmittelbar vor diesem Rücktritt wurde ihm von der zuständigen Berliner Behörde ein glänzendes Zeugnis über seine Schicklichkeit ausgestellt. Er regenteiligen Schatzungen, auch wenn für von höherer Beamten des Reiches ausgehen, beruhigt ausschließlich auf Befriedigung und Ehre.

### Ständesamtliche Nachrichten.

**Halle, 8. Juni.**  
**Aufgebotes:** Der Kaufmann Max Günnewald und Ida Schulte (Schneebergstr. 1 und Stg. 14). Der Badischer Theodor Dippel und Gertrude Elise (Ziegelg. 8). Der Badischer Hermann Müller und Margarete Schmidt (Waldweg und Liebenauerstr. 12). Der Schuhmacher Julius Bieler und Sophie Schuler (Waisenstraße 4). Der Maler Oskar Franke und Johanne Hilpert (Meine Klausstraße 4 und Burg 33). Der Fleischermeister Albert Böhm und Friederike Heinrichs (Hühnerstr.).  
**Scheuren:** Dem Handwerker Franz Walze eine T. Emilie Elfe (Ludwigstraße 13). Dem Zimmermann Friedrich Brunner ein T. Martha Kathilke (Wachere Straße 21). Dem Bierbräuer Paul Kaulke ein S., Paul Georg Kaulke (Steinenerstraße 19). Dem Schlosser Theodor Hagen eine T. Fried. Anna (Lobdorferstr. 58). Dem Bau-

meier August Scheuring ein S., Oswald Walter (Waldstr. 16). Ein unehelicher S.  
**Scheuren:** Des Streiter Karl Meise S. Conrad, 6 Mon. (Friedrichstraße 5). Des Kaufmann Ludwig Höpfer S. Georg, 6 J. (Börsenstraße 8). Des Leptester Karl Emma S. Margarete, 1 J. (Karlstraße 9). Der Buchbinderhändler Reinhold Reichmann, 67 J. (Lobdorferstr. 18). Die Witwe Auguste Köhler geb. Höpfer, 66 J. (Lobdorferstr. 11). Die Witwe Auguste Köhler geb. Höpfer, 72 J. (Lobdorferstr. 20). Der Topfbander Paul Walter, 31 J. (am Reichthor 20). Des Garbener Otto Geiler S. Walter, 1 Mon. (Gertrudenstraße 37). Der Zimmermann Wilhelm Mittel S., ledig (Ziegelgassestraße 14). Des Drechslermeister Karl Müller S., ledig (Steinerg. 33). Der Buchbinder Paul Schiller, 22 J. (Lobdorferstr. 19). Des Handarbeiter Lorenz Radmacher S., ledig (Saulberg 14). Der Schuster August Erdmann 46 J. (Hühnerstr.).

Für die Redaction von unten: Richard Meyer in Halle.

# Kleiderstoff-Reste

(von 2 bis 7 Meter)  
 die sich in der Saison angesammelt haben, verkaufen, um damit zu räumen,  
 aussergewöhnlich billig.

## Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstr. 23, part. n. 1. Etage.

# Oeffentliche Volks-Versammlung

Sonnabend den 10. Juni 1893 abends 8 Uhr  
 im Saale des „Inselchlosschen“ (Neben-Zufel).  
**Tagungsordnung:** 1. Die Mittelungsfrage und die Reichstagswahl. Referent: Genosse Fritz Kunert. 2. Diskussion.  
 Hierzu ist die Volkspartei der Arbeiter und die des Volksberufes und die des Mittelberufes besonders eingeladen.  
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.  
 Der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei: s. 3 Alfred Jähniq.  
**Frauen haben Zutritt.**

# Oeffentliche Volksversammlung

Sonntag den 11. Juni 1893 nachm. 3 1/2 Uhr im Gasthof zu Beesen.  
**Referent:** Reichstagskandidat der sozialdemokratischen Partei Gen. Fritz Kunert.  
 Zutritt allen Klassen der Arbeiter, Planer und Ammendorfer Arbeiter nicht entgegen.  
**Frauen haben Zutritt.**

# Cönnern.

Sonntag den 11. Juni mittags 1/12 Uhr im Saale des Hrn. Wilke, Gallestraße 24.  
**Volks-Versammlung.**  
**Tagungsordnung:** 1. Unsere Gegner im Wahlkampf. Referent: Genosse Adolph Albrecht, Schreiermeister in Halle a. S. 2. Diskussion.  
 Einem besonders zahlreichen Erscheinen der Wähler nicht entgegen.  
 Das Wahlcomité der sozialdemokratischen Partei für Halle a. d. Saale. s. 3. A. Jähniq.  
**Frauen haben Zutritt.**

# Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 10. Juni abends 8 Uhr im Verbandslokal bei Faulmann  
**Versammlung.**  
 Die Ortsverwaltung.

# Frauen- u. Mädchen-Unterstützungsverein

Unser Vergnügen bestehend in  
**Konzert, Theater und Ball**  
 findet Sonntag den 11. Juni von abends 8 Uhr ab im Glanzsaal des Schützenhauses statt, wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet. Das Komitee.  
**Karten** liegen aus im Geschäft bei Fr. Köpcke, Lobdel 20; Frau Schuler, Weingärten 38; Frau Bauer, Stg. 3, sowie in der Exped. des „Volksblatt“.   
 Welche Freunde und Bekannte sowie alle Fortgeschrittenen darauf aufmerksam, daß ich das  
**Restaurant zur Ludwigshöhe**  
 Ludwigstraße 20  
 Herm. Schellenbeck.

**Nähmaschinen aller Systeme, Wäschrollen, Wasch- u. Wringmaschinen, Geld- und Dokumentenschränke und Kassetten,** beste Fabrikate, empfiehlt unter fortwährender mehrjähriger reicher Garantie neben der  
**F. Lauenroth, Griftstr. 16, Adler-Apothek.**  
 Die sogenannten Berl. Nähmaschinen für 50 Mk. sind bei mir auch zu haben. Verkauf von Ersatzteilen und Umrüsten für Nähmaschinen, wie Weben. Die z. Reparaturen an Nähmaschinen werden in eigener Werkstatt auf und fertig ausgeführt.

# Balhballa-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
**Durchzug neuer Spielplan!**  
 Die Truppe Franz Bonhart, Brauereigewerkschaft mit holländischen Soubretten und Kapellmusikanten, welche auf dem hiesigen Theater spielen. — Herr Karl Koffice, die singende und tanzende Karicatur. — Herr John Zorn, musikalisch-reizende Soubrette. — Die Soubrette Maria Margarethe und Martha Bononi, Soubrette. — Der Eugen Jocher, Singsoubrette.  
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

# Concordia-Theater.

Freitag den 9. Juni  
**Das Räthchen von Heilbronn**  
 oder: Die Feuerprobe.  
 Unser Räthchen findet Sonntag abend den 10. Juni von abends 8 Uhr ab im „Paradies“ statt. Freunde und Gönner sind willkommen.  
 Der Vorstand.

# Verband der Steinseher.

(Sachliche Halle).  
 Sonntag den 11. Juni nachmittags 4 Uhr  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Aufnahme von Jungsteinsehern. — 2. Berichterstattung. — 3. Bericht über den Verein.  
 Der Vorstand.

# Saure Gurken

ist, ist, ist, vorzüglich im Geschmack, Pfeffergurken, ff. Pfaffenmüßel, Preiselbeeren mit und ohne Zucker, Kn. gross und ein Detail billigt.  
**Roskoden & Comp.**  
 Ecke der Stein- u. Zingergartenstr.

**Nicolaus Pindo** Nachf.  
**Große Ulrichstraße (Kaiserstraße) 1 Trepp.**

**Bammes Restaurant.**  
 Sonntag abend  
**Gähnden-Ausflug** auf dem  
 mit Unterhaltungsmusik.  
 Die Sonntag  
**Schlachtfest.**  
 3 Natwoll. 20 mittiger 9.

**Schumanns Restaurant**  
 Streiberstr. 1 — Ecke Egidstr.  
 empf. kein Bescheidenes zur gef. Benutzung.  
**Paul Böttchers Rasier-Salon**  
 Schützenhof 17 am Markt  
 5811 sich von dem besten empfohlen.

**Jul. Ebeling**  
 Fabrik- und Reparatur-Fabrik  
 alle Prosessoren und Gewand  
 Schlässe und Kravatten,  
 Spazierstöcke, Pfeifen,  
 Zigarrenspitzen, etc.

**Gummi-Wäsche,**  
 mit dauerhafterter Eirring-Ginlage  
 weitaus haltbarer als Gummi.  
 Reinere Stoffe,  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**53 C. F. Schaaf 53**  
 obere Leipzigerstr.

**Särge,**  
 stets Lager, empfiehlt bei vorfindenden Fällen  
**J. Grothes Tischlerei**  
 gr. Berlin 1, Ecke Wartenstr.

**Hüte**  
 mit Feinmaterial,  
 Hüfen  
 und Schäfte,  
 in großer Auswahl empfiehlt wie bekannt  
 zu billigen Preisen  
**Joh. Reitzwiesner,**  
 Griftstraße 70.

Soeben erschienen:  
**Der Postillon Nr. 12.**  
 Preis 10 Pf.  
**Glücklicher Nr. 93.**  
 Preis 10 Pf.  
 Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
 Griftstraße 70.

**Kartoffeln** 5 Tunn. 100  
 empfiehlt Dr. Ertler, Griftstr. 10 (Ecke)  
**Rohfleisch** u. Wollw. 26.

**Damen- und Kinderkleider** werden  
 gut und sauber angefertigt.  
**Zorbrücke 32, 2 Tr. 1. b**  
 oder Runderwagen über bill. Steinweg 13.

# Schuhwaren.

Mit dem 1. April ist die

alleinige Niederlage unserer Schuhwaren

von grosser Ulrichstrasse 43 nach

Schmeerstrasse 1, Ratskeller-Neubau,

verlegt worden, worauf wir unsere geehrte Kundenschaft zur Vermeidung von Verwechslungen ganz besonders aufmerksam machen.

**Burger Schuhwarenfabriken mit Dampftrieb.**

Conr. Tack & Cie.

## Total-Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung nach gr. Ulrichstrasse 36.

Um meinen werthen Kunden in den von mir gemieteten neuen Geschäftsräumen nur mit Neuheiten aufzuwarten, habe ich mich entschlossen, das ganze grosse Warenlager, bestehend aus

Hod- und Jackett-Anzügen, Sommer- und Winter-Paletots, Pelerinen-Mänteln, Hohenzollern-Mänteln, Zoppen, Schlafrocken, Burschen-Anzügen, Burschen-Paletots, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Hosen und Westen, Fracks, Kellnerjaden, einzelnen Jacketts und Röcken sowie

**sämtlichen Arbeiter-Garderoben**

zu fabelhaft billigen Preisen auszuverkaufen.

Einen grossen Posten Knaben-Wasch-Anzüge, nur Neuheiten, ganz besonders preiswert.

37 gr. Ulrichstrasse 37,  
Goldenes Schiffchen.

**S. Meyer.**

37 gr. Ulrichstrasse 37,  
Goldenes Schiffchen.

## Geschäfts-Eröffnung

# Wiener Schuhwaren-Bazars

45 große Ulrichstrasse 45,

im früheren Conrad Tack'schen Lokal.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass mit dem heutigen Tage die Eröffnung stattfindet. Es ist Aufgabe des Bazars, nur dauerhaftes eigenes Fabrikat, alles mit Lederbrandsohlen und Lederlappen, nicht Papppe, zu staunend billigen Preisen zu verkaufen.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

## Wiener Schuhwaren-Bazar

nur große Ulrichstrasse 45,

unter Leitung des früheren Direktors von

Conrad Tack & Cie.

# Kleiderpascha's Riesen-Inventurausverkauf

dauert nur noch 8 Tage und alle

Herren- und Knaben-Garderoben

werden 25 bis 33 1/2 Proz. billiger verkauft wie sonst

**94 Leipzigerstrasse 94.**

### Hainichhalle, Beifstrasse 23.

Eingetroffen große Posten

Schuhe, Elsfasser Kattune, Schürzen, Hosenträger, Hemden in allen Größen, Tricotagen, Emaillegeschirr, Borstenbesen, Strümpfe zu sehr billigen Preisen.

Herrsteinfabrikaden  
bei Georg Zehring, Steinämmerlein



**Rostfleisch!**

Diese Woche wieder großschlachtet, darum alle zu  
Aug Thurm, Beifstr. 10.

### Kamillen

Paul Evers, große Ulrichstrasse 52  
kauft  
**Fleisch-Offerte.**  
Sonabend und Sonntag  
**Va. Kind- und Hammelfleisch**  
für 60-65 Pf. Eternstraße 4.

3. Parische m. g. Handhär. (St. 1. Kontor-  
zu erfragen Steinweg 18, 8. Schubert-  
Geir. engl. Leder-Jackett für 1 Wfr.  
zu verkaufen. Barfische 7, 1 R.  
1.36 Zbir. A. v.  
**Freundl. Wohnung** Zeltstr. 5.  
Hrtd. Schlaf f. 2 Personen m. ob. ohne  
Koch zu verm. Landwehrstr. 14, 3 Tr. r.  
Wohn. 5.34 u. 24 Zbir. A. v. Schlegelstr. 2.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. C. R. S., Halle. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. M. S. S.), Halle.

Dieser 1. Beilage.



